

# Fast 6000 Euro für soziale Projekte

## Reggae-Fans machen großzügige Spenden möglich

rr BERSENBRÜCK. Jeweils 2990 Euro erhielten die Hilfsorganisation „humedica“ und die „Albanienhilfe“ von der Kolpingsfamilie Bersenbrück überreicht. Möglich machten diese Spenden die Reggae-Freunde, die zum Festival nach Bersenbrück kamen.

Während des diesjährigen Reggae-Jam-Events in Bersenbrück mussten sich täglich die Zehntausende Besucher zumeist selbst versorgen. Hiervon profitierte nicht nur die einheimische Wirtschaft, sondern auch viele auswärtige und einige einheimische Anbieter, die auf Gewinnabsicht ausgerichtet waren.

Daneben gab es aber auch Gruppen wie die Kolpingsfamilie Bersenbrück, den

Schützenverein Bersenbrück von 1850 oder den Verein zur Förderung des Fußballsport im TuS Bersenbrück, die ihre Gewinne für soziale Zwecke oder in die Vereins- und Jugendarbeit investieren.

So bot die Kolpingsfamilie Bersenbrück auch wieder in der Kolping-Oase, dem Verkaufsstand beim Kolping-Lageraum, Getränke zum Mitnehmen an. Von dem überaus guten Zuspruch, nicht zuletzt aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen, waren nicht nur die Kolpingbrüder und -schwestern angenehm überrascht, sondern auch die Gäste zollten den 32 Kolpingmitgliedern viel Lob für ihre Initiative, weil sie auch humane Preise bei ihrem Getränkeverkauf nahmen.

Zur Reggae Jam war die



**Bei der Übergabe der Schecks** durch die Kolpingsfamilie Bersenbrück an Pfarrer i. R. Klaus Warning (Dritter von rechts) und Dr. Mechthild Wortmann (links daneben) waren für die Kolpingsfamilie (von links) Ulla Mecklenfeld, Hans-Werner Kotte, Marion Grafe und Manfred Kalmage vertreten.

Foto: Reinhard Rehkamp

Kolping-Oase in der Zeit von Mittwoch bis Sonntag von 9 Uhr morgens bis nachts um 2 Uhr besetzt.

Nachdem die Kolpingsfamilie jetzt den Kassensturz gemacht hat, konnte sie zwei Hilfsaktionen mit dem Rein-

erlös unterstützen. Jeweils 2990 Euro erhielten die Hilfsorganisation „humedica“ und die „Albanienhilfe“.

Dr. Mechthild Wortmann, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Anklam und viele Jahre Mitglied der Kolpingsfamilie Bersenbrück, ist seit 2010 als ehrenamtliche Helferin für die internationale Hilfsorganisation „humedica“ bei mehreren Auslandseinsätzen in Äthiopien, im Kosovo, im Libanon und zuletzt in diesem Jahr in Burundi aktiv gewesen. Ihre Erfahrung: „Wir können nicht die Welt retten – mit dem Anspruch darf man auch nicht für ‚humedica‘ arbeiten. Aber für den Einzelnen, der Hilfe braucht, kann unsere Hilfe die Welt bedeuten.“

Die zweite Hälfte des Reinerlöses dient zur Unterstützung eines Sozialprojektes in Shkodre in Nord-Albanien, wofür sich der Präses der Kolpingsfamilie Bersen-

brück, Pfarrer i. R. Klaus Warning, einsetzt. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Unterstützung des Klosters „Kuvendi nene e meshires“ sowie des Kinder- und Jugendzentrums „Arche Noah“ am Rande der 12 000-Einwohner-Stadt Shkodra.

Das dortige Kloster ist Sozialstation, Beratungsstelle, Krankenambulanz, letztlich ein Magnet für Menschen in Not. Im Kloster wird behandelt, wer Hilfe braucht, nicht wer Scheine auf den Tisch legt. Im angegliederten Kinder- und Jugendzentrum „Arche Noah“ werden 70 Kinder und Jugendliche, vor allem auch Behinderte, betreut. Die dort tätigen Ordensfrauen benötigen dringend weitere finanzielle Mittel, um ihre Arbeit fortführen zu können.